IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Hessischer Regionaldatenreport

Mai 2026

Indikatoren zur Einschätzung Regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II
- Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen Branchen und Berufsgruppen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu (Kapitel 1.1).
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss). Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen auf den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden (Kapitel 1.2).

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht in jedem Regionaldatenreport aktualisiert. Kapitel 1.1. umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn eines Quartals aktualisiert werden.[1]

1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt gerade in Zeiten von Strukturwandel, Digitalisierung und KI-Anwendung einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** seit März 2023 verdeutlicht unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen. Besonders **starke Beschäftigungsrückgänge** zeigten sich im verarbeitenden Gewerbe. Dort sank die Beschäftigtenzahl in Hessen seither um sechs Prozent. Auch im Baugewerbe ging die Zahl der Beschäftigten um drei Prozent zurück. Zudem verzeichneten die Wirtschaftszweige Information und Kommunikation sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen jeweils ein Minus von zwei Prozent. Während diese Wirtschaftszweige über den gesamten Zeitraum hinweg einen Beschäftigungsabbau verzeichneten (beim Baugewerbe unterbrochen von saisonalen Effekten), zeigte sich in einigen der übrigen Branchen der Beschäftigungsabbau erst zeitlich verzögert.

So wuchsen die Wirtschaftszweige Verkehr und Lagerei sowie Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) zu Beginn des betrachteten Zeitraums noch, im Verlauf des Jahres 2025 wurde jedoch auch hier ein **Beschäftigungsabbau** sichtbar. Möglicherweise deuten sich hier die Auswirkungen der wirtschaftlichen Schwäche des Produktionsbereichs auf den damit verbundenen Dienstleistungsbereich an.

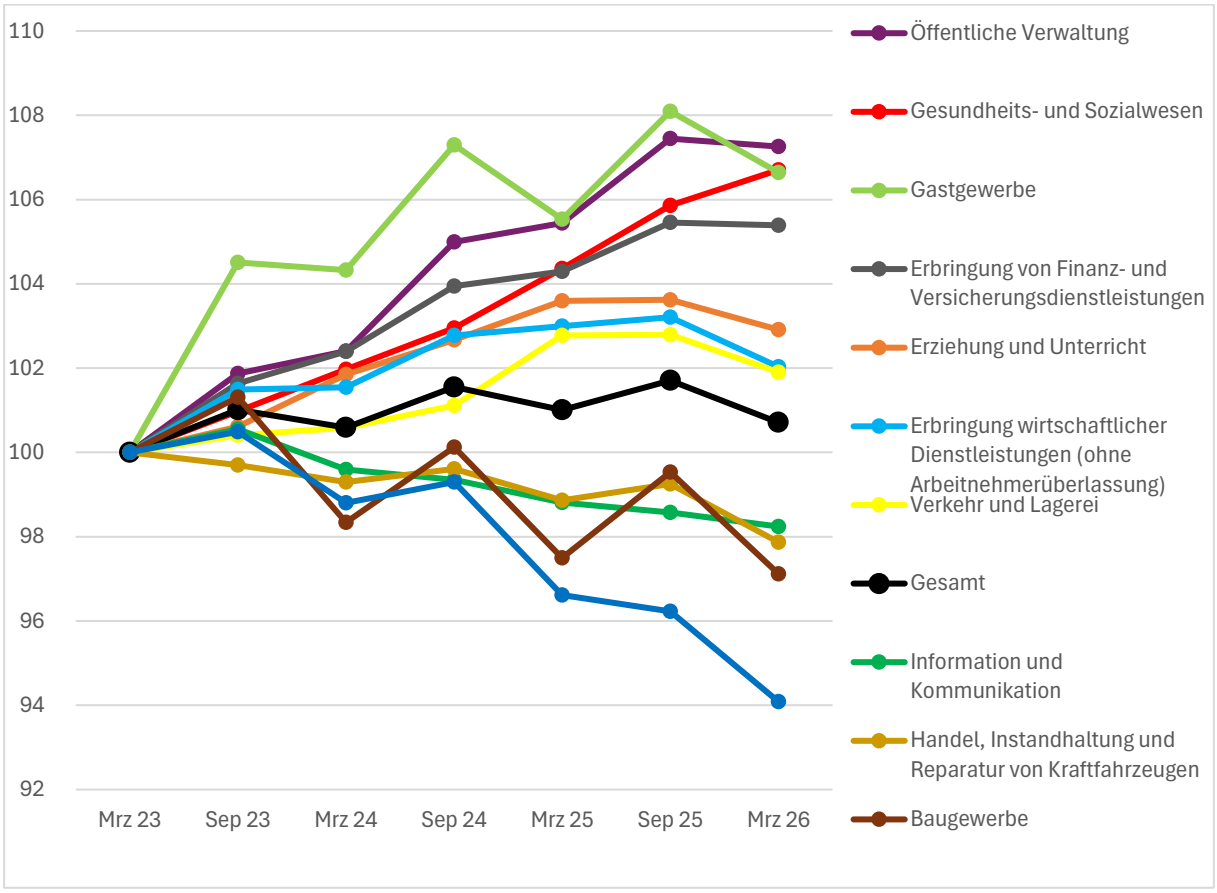
[1] In den vorherigen Regionaldatenreports wurde zudem die Lage in einzelnen Berufsgruppen betrachtet. Die dort zugrunde liegenden Daten werden jedoch nur einmal jährlich aktualisiert und beziehen sich noch auf den 30. Juni 2025. Aufgrund der aktuell dynamischen Lage eignen sich diese Daten für eine angemessene aktuelle Beschreibung nicht. Sobald Daten zum Stichtag 30. Juni 2026 vorliegen, wird die Betrachtung einzelner Berufsgruppen wieder aufgenommen.

Das Gesundheits- und Sozialwesen und die öffentliche Verwaltung verzeichneten hingegen fast über den gesamten Zeitraum einen Beschäftigungsaufwuchs (jeweils +7 Prozent). Seit September 2025 scheint diese Entwicklung in der öffentlichen Verwaltung von einer **Stagnation** abgelöst zu werden. Eine vergleichbare Entwicklung wurde bei der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sichtbar. Im Gesamtzeitraum fand ein Beschäftigungswachstum von fünf Prozent statt. Allerdings scheint der Beschäftigungsaufwuchs in den letzten sechs Monaten gestoppt und eine stagnierende Entwicklung stellte sich ein.

Der starke Anstieg, der für den Vergleichszeitraum im Gastgewerbe gemessen wurde (+7 Prozent), ist auf den Ausgang der Pandemie und den im März 2023 noch vergleichsweise niedrigen Beschäftigtenstand in der Branche zurückzuführen. Effekte der Jahreszeiten auf die Beschäftigtenzahl zeigen sich im Gastgewerbe zudem ebenfalls deutlich.

ABB. 1: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ANZAHL VON BESCHÄFTIGTEN* IN HESSEN BIS MÄRZ 2026 IM VERGLEICH ZUM BASISMONAT MÄRZ 2023, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im März 2023 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Monate September und März wird die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert im März 2023.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Februar 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

Tab. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl Beschäftigter* in Hessen im März 2026 bezogen auf den Indexwert von 100 Prozent im März 2023 sowie Beschäftigtenzahl für ausgewählte Monate dieses Zeitraums, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*							Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im März 2026 bezogen auf den Basismonat März 2023
	im März 2023	im September 2023	im März 2024	im September 2024	im März 2025	im September 2025	im März 2026	
Gesamt	3.067.388	3.098.454	3.085.461	3.114.935	3.098.269	3.119.687	3.089.200	101
Öffentliche Verwaltung	169.680	172.854	173.762	178.155	178.915	182.313	182.000	107
Gesundheits- und Sozialwesen	400.457	404.372	408.334	412.277	417.941	423.927	427.300	107
Gastgewerbe	119.370	124.746	124.536	128.078	125.977	129.030	127.300	107
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	150.963	153.436	154.583	156.922	157.441	159.196	159.100	105
Erziehung und Unterricht	122.434	123.181	124.698	125.702	126.840	126.869	126.000	103
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	481.997	489.189	489.447	495.393	496.454	497.459	491.800	102
Verkehr und Lagerei	220.798	221.694	222.097	223.260	226.932	226.962	225.000	102
Information und Kommunikation	128.561	129.271	128.040	127.721	127.034	126.731	126.300	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	421.066	419.803	418.106	419.429	416.265	417.913	412.100	98
Baugewerbe	157.333	159.395	154.726	157.533	153.399	156.592	152.800	97
Verarbeitendes Gewerbe	455.436	457.669	449.981	452.248	440.033	438.264	428.500	94

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Januar 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2 Veränderungen in Arbeitslosenbeständen

Die **Übergänge von Beschäftigten in Arbeitslosigkeit und von Arbeitslosen in Beschäftigung** stellen weitere Indikatoren für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage von Wirtschaftszweigen dar. Es liegen jedoch bislang keine neuen Daten für diesen Indikator vor, weshalb die folgende Darstellung aus dem vorherigen Regionaldatenreport (Nr. 61) übernommen wurde.

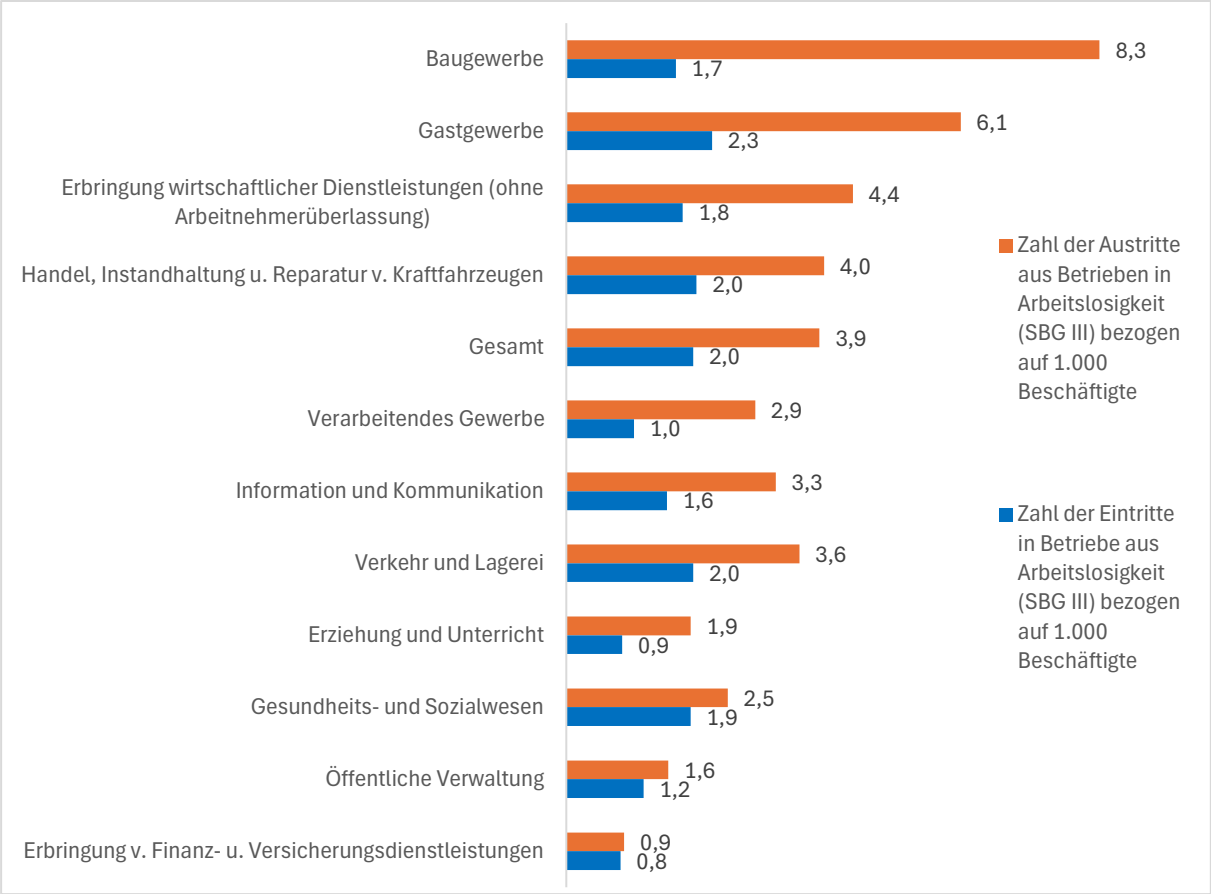
1.2.1 Veränderungen von Austritten aus und Eintritten in Beschäftigung

Abbildung 2 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte" aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte" in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[2]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben auch andere Zielbereiche angestrebt werden können. Jedoch kann durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betriebe entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im Dezember 2025[3] ergaben sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte 3,9 Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und 2,0 Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In allen zehn dargestellten Wirtschaftszweigen überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten im Bau- und im Gastgewerbe. Auch die Wirtschaftszweige Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wiesen eine hohe Differenz auf. Nahezu ausgeglichene Zahlen bei den Austritten in Arbeitslosigkeit und den Eintritten in Beschäftigung verzeichnete der Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

[2] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III), und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.
[3] Neuere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

ABB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL VON AUSTRITTEN AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND EINTRITTEN IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM DEZEMBER 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND DER ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM DEZEMBER 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im Dezember 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im Dezember 2025	Anzahl der Beschäftigten* im Dezember 2025	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Dezember 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Dezember 2025
Gesamt	**12.202**	**6.118**	**3.104.000**	**3,9**	**2,0**
Baugewerbe	1.256	258	151.700	8,3	1,7
Gastgewerbe	774	286	126.400	6,1	2,3
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	2.197	893	493.900	4,4	1,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.668	843	416.900	4,0	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	1.269	454	432.700	2,9	1,0
Information und Kommunikation	410	197	126.100	3,3	1,6
Verkehr und Lagerei	817	445	225.800	3,6	2,0
Erziehung und Unterricht	249	159	128.900	1,9	0,9
Gesundheits- und Sozialwesen	1.072	826	427.800	2,5	1,9
Öffentliche Verwaltung	291	225	183.600	1,6	1,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	143	134	159.300	0,9	0,8

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für Dezember 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes verdeutlicht, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Von besonderem Interesse sind dabei jene Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten[4]. Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen oder (außer-)betrieblichen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch Studierende zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos werden. Diese sind als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende können (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet werden.

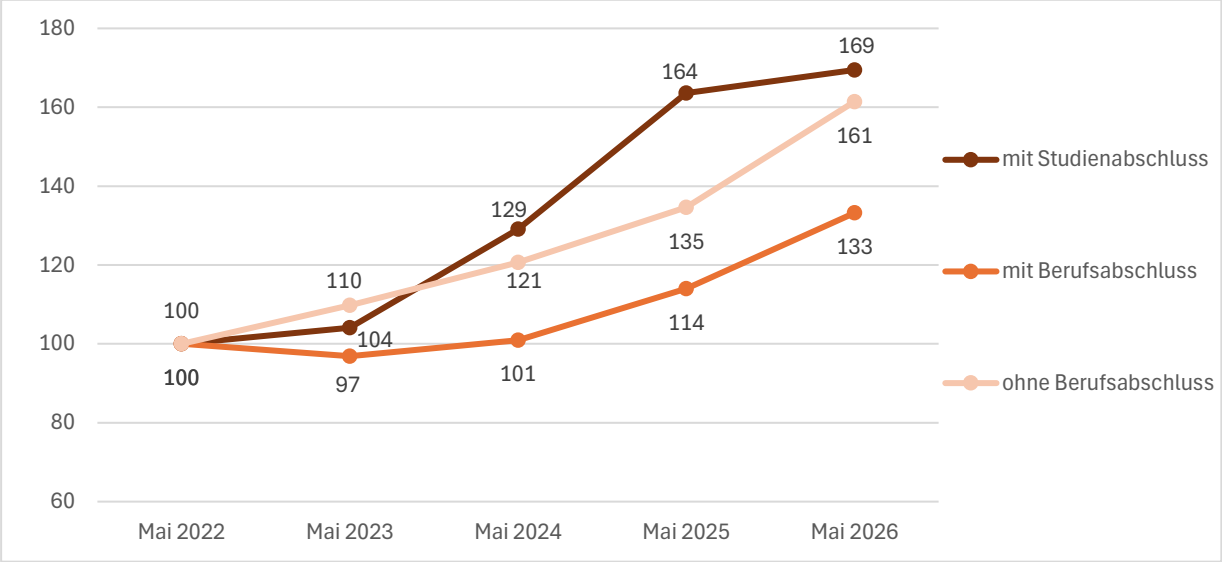
Abbildung 3 zeigt für Hessen die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II), die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus und zum Stand Mai. Der Wert im Mai 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen des Basiswerts von 100 Prozent berechnet werden.

Bei allen drei Qualifikationsniveaus ist der Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung zwischen Mai 2022 und Mai 2026 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit übergegangen sind (+69 Prozent zwischen Mai 2022 und Mai 2026). Ebenfalls hoch fällt die Zunahme der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss aus, die direkt aus der Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus der Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten; sie liegt bei +61 Prozent. Weniger stark ist hingegen die Zahl jener Personen gestiegen, die direkt aus einer Berufsausbildung in Arbeitslosigkeit eintraten (+33 Prozent). Allerdings sind die absoluten Zahlen an Arbeitslosen in diesen drei Gruppen relativ gering.

[4] Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 3: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (ALLGEMEINBILDENDE SCHULE, AUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM MAI 2026, 2025, 2024 UND 2023 JEWEILS IM VERGLEICH ZUM MAI 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im Mai 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Jahre wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im Mai 2022.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

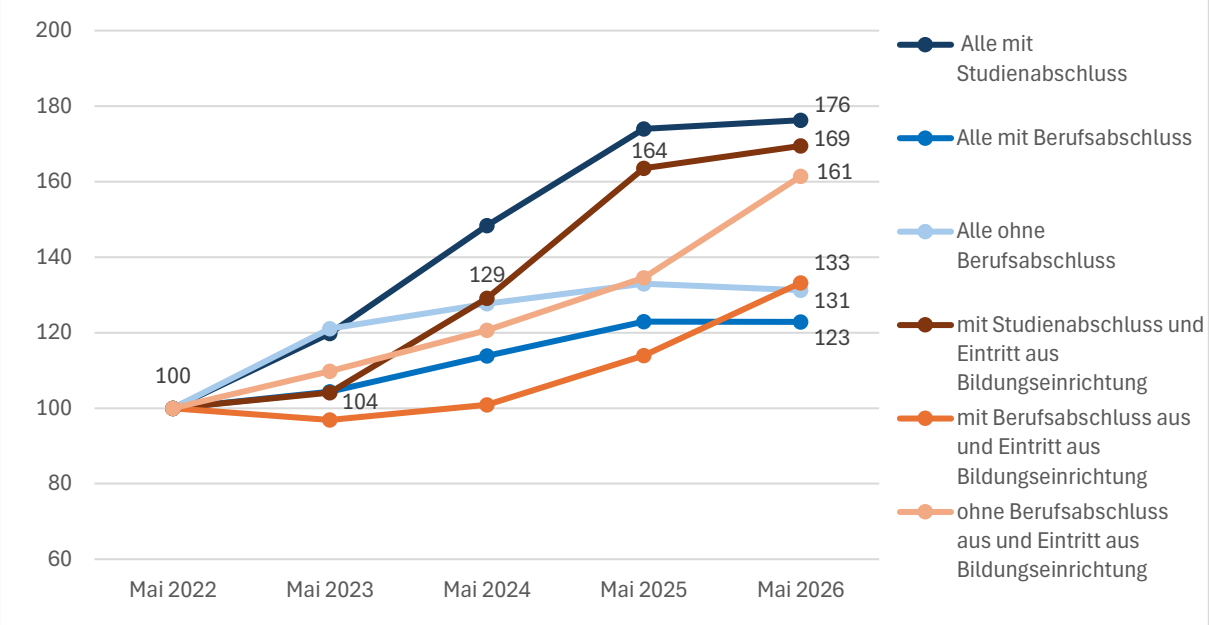
In Abbildung 4 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischen Abschlüssen ist deutlich angestiegen. Die jungen Arbeitslosen, die gerade ihr Studium absolviert haben, sind weniger stark von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen (+69 Prozent), als dies im Durchschnitt aller arbeitslosen Akademikerinnen und Akademiker der Fall ist (+76 Prozent). Im Vergleich der drei Qualifikationsebenen verzeichnen sie jedoch die dynamischste Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist gerade der Einstieg nach dem Studium bzgl. der weiteren Entwicklung zu beobachten.

Bereits etwas anders stellt sich die Lage bei den Arbeitslosen mit einem Berufsabschluss dar. Zwar verzeichnen auch hier beide Kennzahlen einen Anstieg über die vergangenen vier Jahre, jedoch fiel dieser deutlich schwächer aus. Während die Zahl der Arbeitslosen mit Berufsabschluss im betrachteten Zeitraum insgesamt um 23 Prozent stieg, nahm die Zahl jener direkt nach der Berufsausbildung zwischen Mai 2023 und Mai 2026 um 33 Prozent zu.

Eine andere Entwicklung zeigt sich bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die gleich nach der Schule oder nach Studien- oder Ausbildungsabbruch arbeitslos wurden. Bei ihnen ist die Zahl der Eintritte in Arbeitslosigkeit direkt nach dem Verlassen von Bildungseinrichtungen über die vergangenen vier Jahre um 61 Prozent angestiegen, während der Bestand aller Arbeitslosen ohne Berufsabschluss nur um 31 Prozent zunahm. Dies deutet daraufhin, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt ohne formellen Abschluss besonders schwierig sein kann.

ABB. 4: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN IM MAI 2026 IM VERGLEICH ZUM MAI 2022, 2023, 2024 UND 2025, JEWEILS IN BEZUG AUF MAI 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS UND HERKUNFT DER ARBEITSLOSEN (GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN IM BESTAND SOWIE EINTRITT AUS BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, STUDIUM, BERUFSAUSBILDUNG) IN DEN BESTAND)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 3: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS ALLGEMEINBILDENDER SCHULE, STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM MAI 2026, 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE IM MAI 2026, 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND IM MAI 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen					Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im Mai 2022 (in Prozent)				
	im Mai 2022	im Mai 2023	im Mai 2024	im Mai 2025	im Mai 2026	im Mai 2022	im Mai 2023	im Mai 2024	im Mai 2025	im Mai 2026
mit Studien-abschluss	12.615	15.108	18.720	21.946	22.237	100	120	148	174	176
mit Berufs-abschluss	44.468	46.408	50.647	54.663	54.636	100	104	114	123	123
ohne Berufs-abschluss	93.895	113.708	119.856	124.855	123.235	100	121	128	133	131
Eintretende aus Schule, Studium, schulischer oder (außer-)betrieblicher Berufsausbildung										
mit Studien-abschluss	560	583	723	916	949	100	104	129	164	169
mit schuli-schem oder (außer-)be-trieblichem Berufs-abschluss	1.732	1.678	1.748	1.974	2.307	100	97	101	114	133
ohne Berufs-abschluss	5.734	6.295	6.917	7.717	9.256	100	110	121	135	161

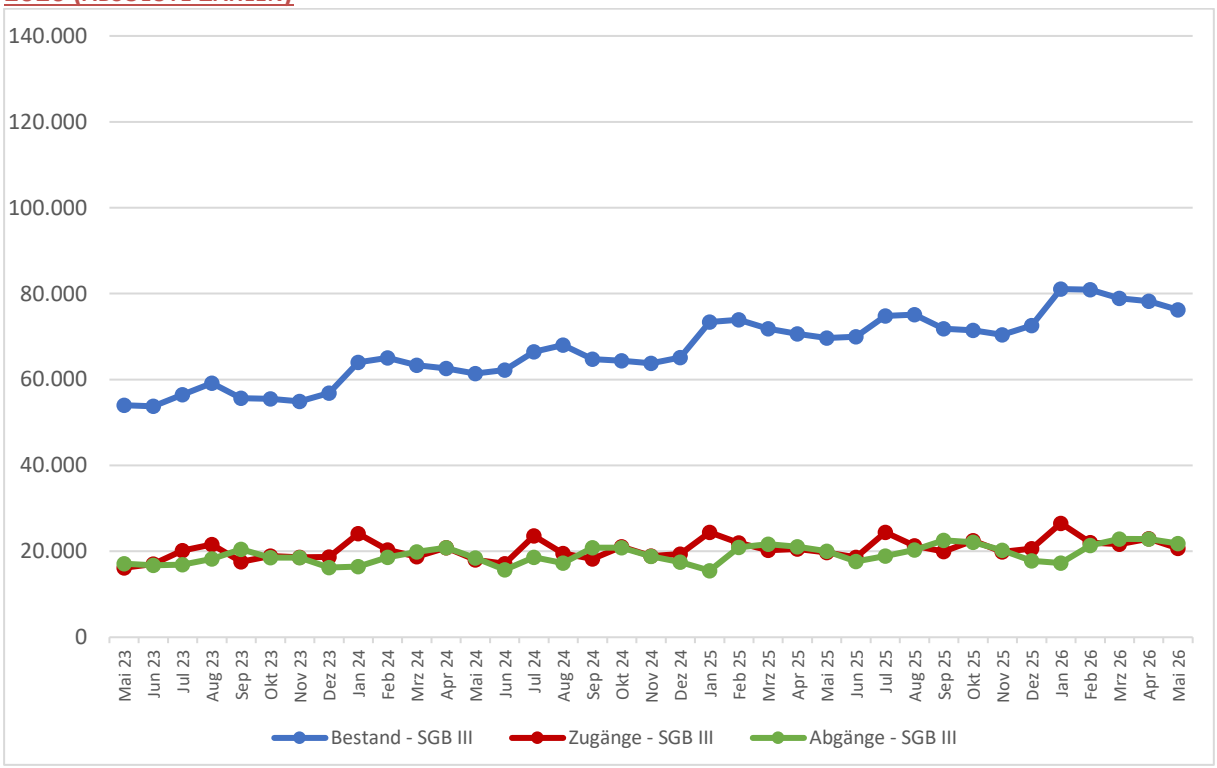
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 5 und 6 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit**[5] zwischen Mai 2023 und Mai 2026 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 5 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 6 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im Mai 2026 sank die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat um etwa 2.000 Personen auf nun 76.262 (April: 78.244). Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit lag oberhalb jener der Zugänge. Die langfristige Entwicklung bleibt zu beobachten.

Abb. 5: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von Mai 2023 bis Mai 2026 (absolute Zahlen)

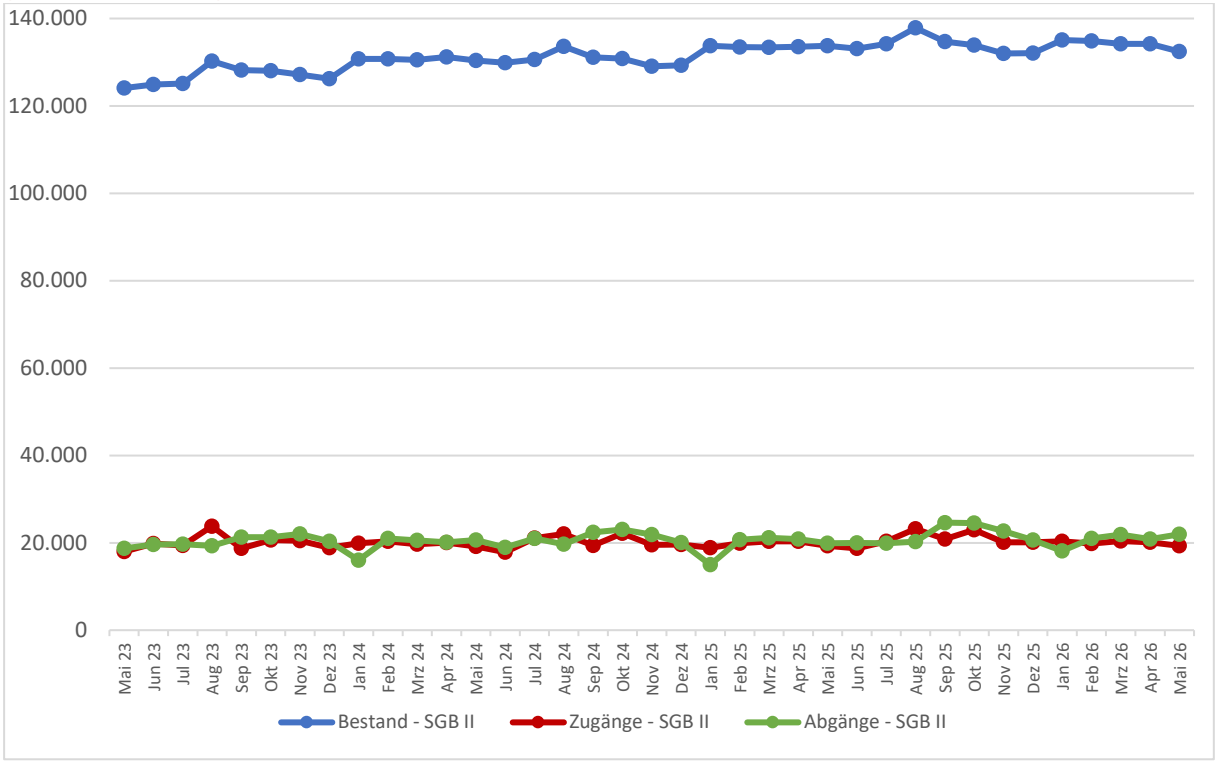


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

[5] Anders als im vorangegangenen Kapitel werden hier Zugänge und Abgänge aus der Perspektive Arbeitslosigkeit definiert.

Auch im Rechtskreis **SGB II** sank der Bestand an Arbeitslosen im Mai 2026 gegenüber dem Vormonat. Im Mai bezogen 132.410 Personen Leistungen nach dem SGB II und damit etwa 1.700 weniger als noch im April (134.191 Personen). Dies war insbesondere auf einen deutlichen Anstieg der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des SGB II zurückzuführen.

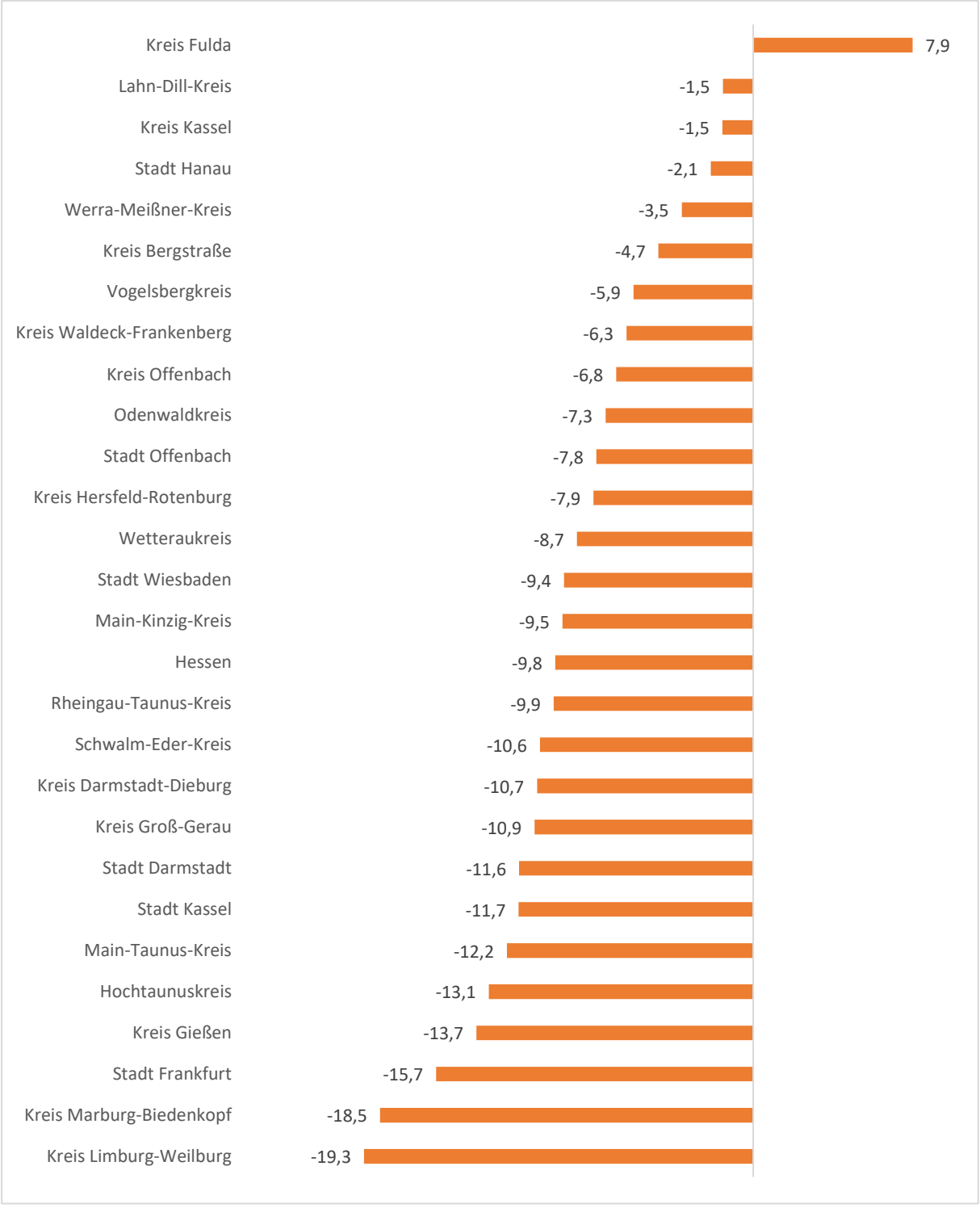
ABB. 6: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON MAI 2023 BIS MAI 2026 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit des Rechtskreises **SGB III** zwischen April und Mai 2026, differenziert nach den hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt sank die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 9,8 Prozent. Die Entwicklung spiegelte sich in 26 der 27 hessischen Kreise und kreisfreie Städte wider. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang im Kreis Limburg-Weilburg (-19,3 Prozent) und dem Kreis Marburg-Biedenkopf (-18,5 Prozent). Die einzige Ausnahme bildete der Kreis Fulda. Dort wies der vergangene Monat einen Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit im SGB III auf (+7,9 Prozent).

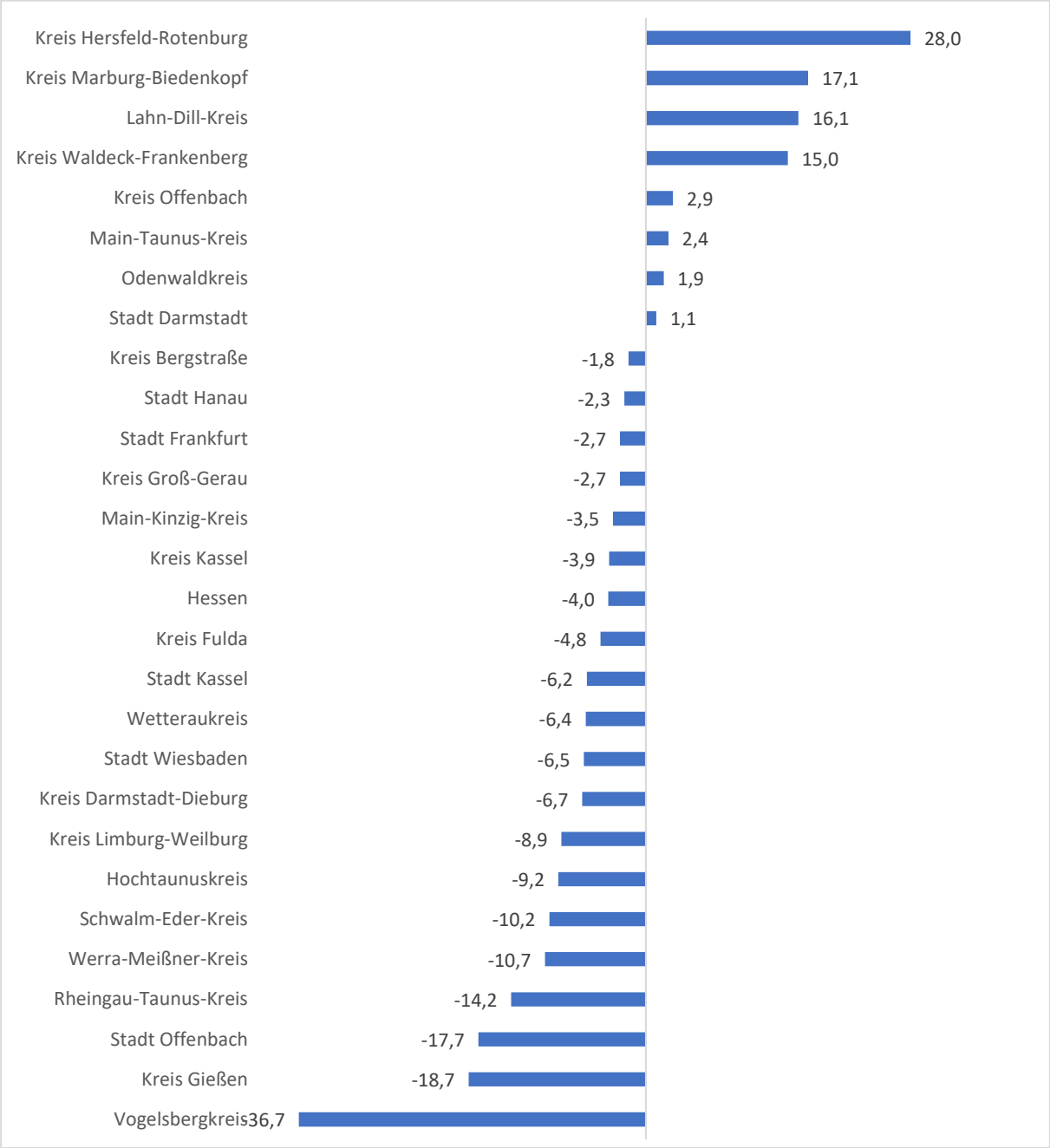
ABB. 7: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN APRIL 2026 UND MAI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** wiesen die Entwicklungen zwischen April und Mai 2026 ein ähnliches Bild auf. Auch ihre Zahl sank über ganz Hessen hinweg, mit -4 Prozent aber weniger stark als im SGB III. Der Rückgang zeigte sich in 19 der 27 Kreise und kreisfreien Städte, wobei er mit -36,7 Prozent im Vogelsbergkreis am deutlichsten ausgeprägt war. Einen starken Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit im SGB II wiesen hingegen nur sieben Kreise und kreisfreie Städte in Hessen auf. Hier zeigte sich die deutlichste Ausprägung im Kreis Hersfeld-Rotenburg mit einem Plus von 28 Prozent.

ABB. 8: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN APRIL 2026 UND MAI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

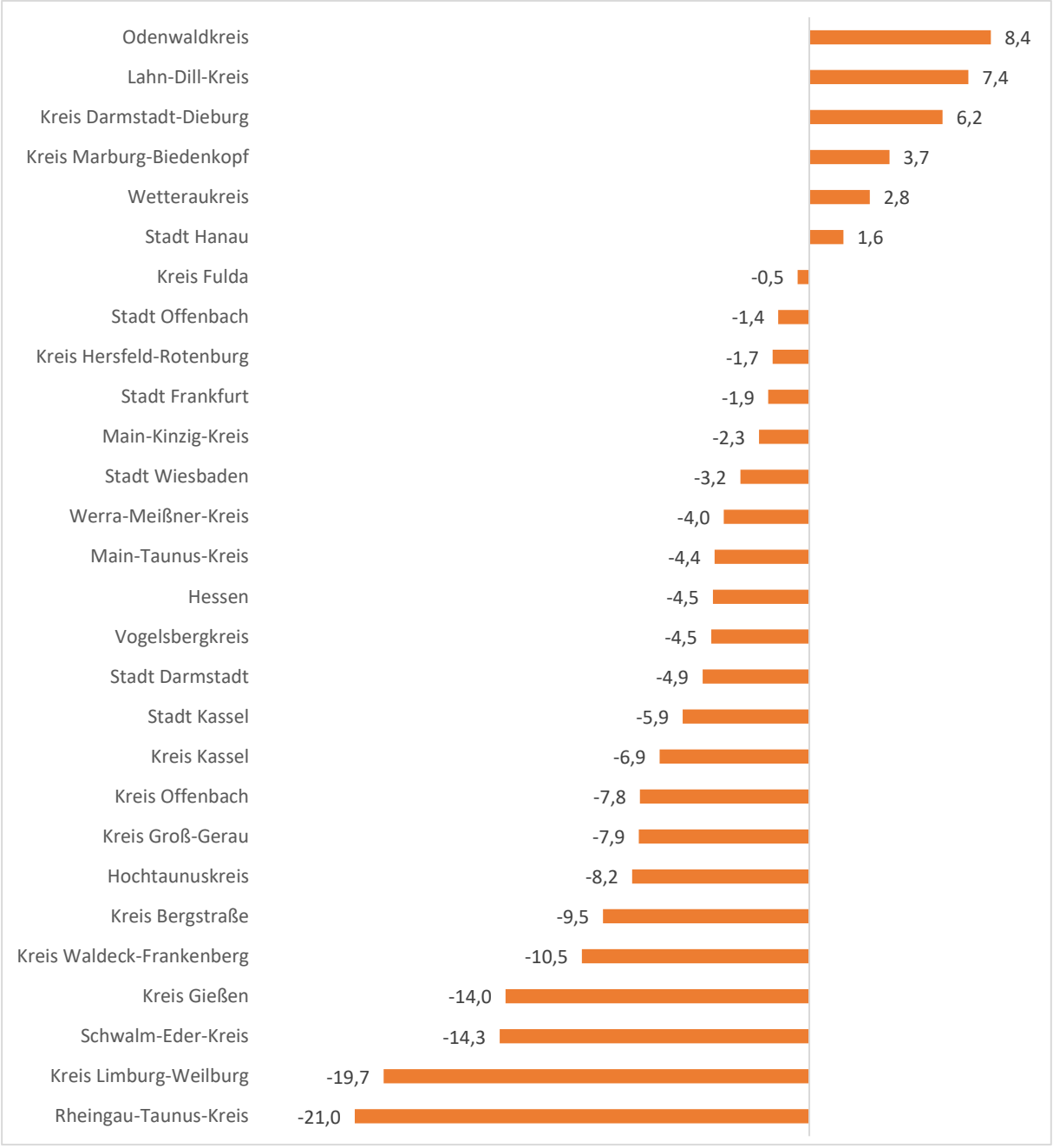
Tab. 4: Zugänge in Arbeitslosigkeit im März 2026 und April 2026 sowie Veränderung der Zugänge zwischen April 2026 und Mai 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im April 2026	Zugänge im Mai 2026	Veränderung zwischen April 2026 und Mai 2026 (in %)	Zugänge im April 2026	Zugänge im Mai 2026	Veränderung zwischen April 2026 und Mai 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	697	616	-11,6	633	640	1,1
	Stadt Frankfurt	3.379	2.847	-15,7	2.916	2.836	-2,7
	Stadt Offenbach	732	675	-7,8	627	516	-17,7
	Stadt Wiesbaden	1.203	1.090	-9,4	978	914	-6,5
	Stadt Hanau	427	418	-2,1	262	256	-2,3
	Kreis Bergstraße	829	790	-4,7	651	639	-1,8
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.118	998	-10,7	758	707	-6,7
	Kreis Groß-Gerau	967	862	-10,9	1.057	1.028	-2,7
	Hochtaunuskreis	670	582	-13,1	346	314	-9,2
	Main-Kinzig-Kreis	1.045	946	-9,5	1.524	1.471	-3,5
	Main-Taunus-Kreis	785	689	-12,2	546	559	2,4
	Odenwaldkreis	300	278	-7,3	159	162	1,9
	Kreis Offenbach	1.381	1.287	-6,8	1.192	1.226	2,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	525	473	-9,9	281	241	-14,2
	Wetteraukreis	1.143	1.043	-8,7	974	912	-6,4
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.026	885	-13,7	1.266	1.029	-18,7
	Lahn-Dill-Kreis	796	784	-1,5	682	792	16,1
	Kreis Limburg-Weilburg	595	480	-19,3	627	571	-8,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	896	730	-18,5	525	615	17,1
	Vogelsbergkreis	370	348	-5,9	319	202	-36,7
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	944	834	-11,7	1.188	1.114	-6,2
	Kreis Fulda	733	791	7,9	478	455	-4,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	391	360	-7,9	161	206	28,0
	Kreis Kassel	652	642	-1,5	591	568	-3,9
	Schwalm-Eder-Kreis	557	498	-10,6	559	502	-10,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	461	432	-6,3	440	506	15,0
	Werra-Meißner-Kreis	310	299	-3,5	356	318	-10,7
Hessen		**22.932**	**20.677**	**-9,8**	**20.096**	**19.299**	**-4,0**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 8 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen April und Mai 2026. Deren Zahl sank im betrachteten Zeitraum über ganz Hessen hinweg um 4,5 Prozent. Auch hier spiegelte sich die Entwicklung im überwiegenden Teil der Kreise und kreisfreien Städte wider, während nur sechs Gebietskörperschaften einen Anstieg aufwiesen. Besonders stark ausgeprägt war der Rückgang der Abgänge aus dem SGB III im Rheingau-Taunus-Kreis (-21 Prozent) und im Kreis Limburg-Weilburg (-19,7 Prozent). Demgegenüber hat die Zahl der Abgänge insbesondere im Odenwaldkreis zugenommen (+8,4 Prozent).

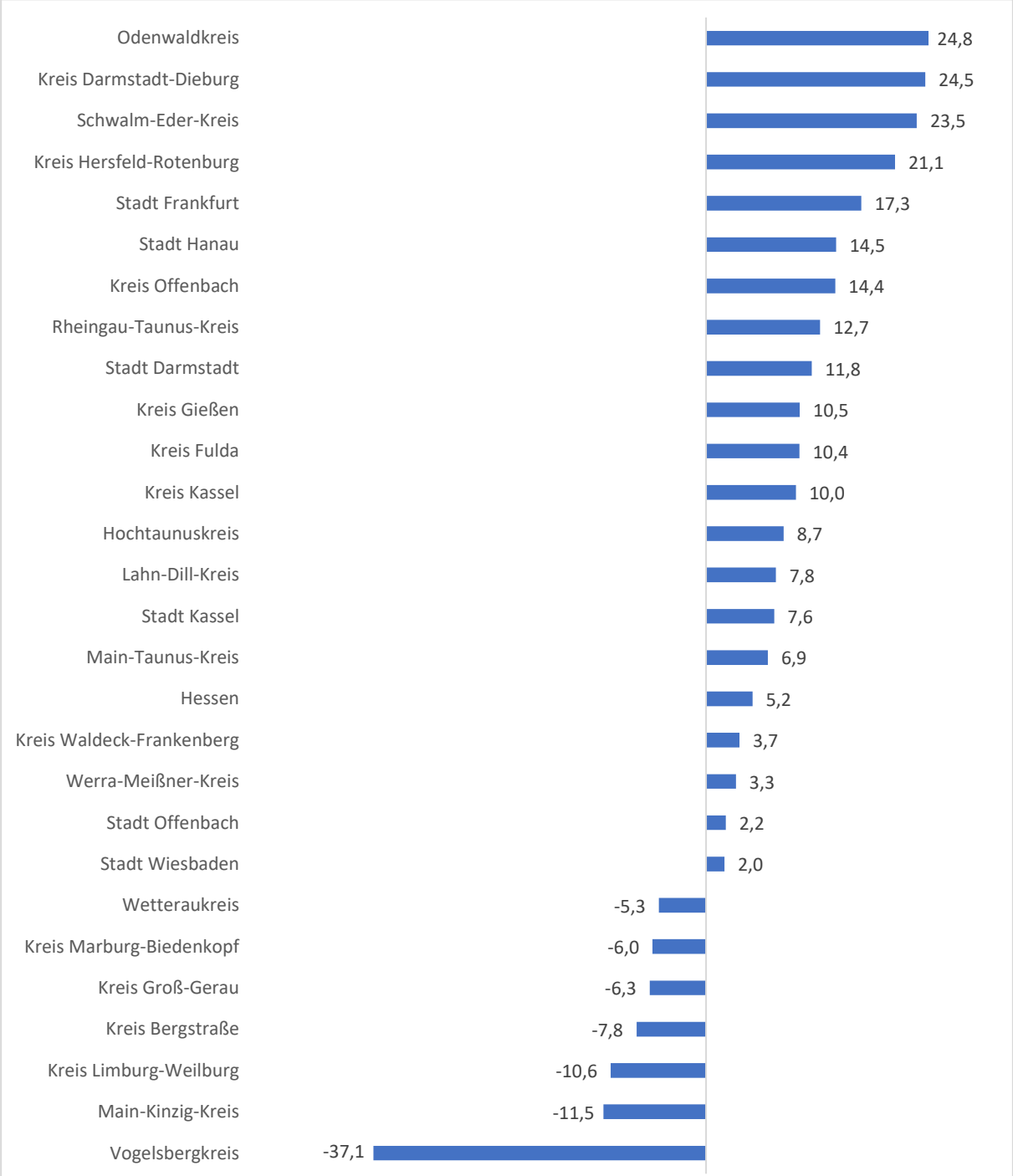
ABB. 9: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN APRIL 2026 UND MAI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

In Bezug auf die Zahl der **Abgänge** aus dem Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit hingegen ein Anstieg zu beobachten. Dieser lag bei +5,2 Prozent. 20 der 27 hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten zwischen April und Mai 2026 mehr Abgänge aus dem SGB II als zwischen März und April 2026. Besonders stark stieg die Zahl der Abgänge aus dem SGB II im Odenwaldkreis (+24,8 Prozent) im Kreis Darmstadt-Dieburg (+24,5 Prozent). Einen deutlichen Rückgang verzeichnete hingegen der Vogelsbergkreis mit einem Minus von 37,1 Prozent.

ABB. 10: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN APRIL 2026 UND MAI 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

TAB. 5: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM APRIL 2026 UND MAI 2026 UND VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE ZWISCHEN APRIL 2026 UND MAI 2026 IM VERGLEICH SGB III UND SGB II, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im April 2026	Abgänge im Mai 2026	Veränderung zwischen April 2026 und Mai 2026 (in %)	Abgänge im April 2026	Abgänge im Mai 2026	Veränderung zwischen April 2026 und Mai 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	669	636	-4,9	628	702	11,8
	Stadt Frankfurt	2.799	2.746	-1,9	2.891	3.392	17,3
	Stadt Offenbach	768	757	-1,4	636	650	2,2
	Stadt Wiesbaden	1.225	1.186	-3,2	1.025	1.046	2,0
	Stadt Hanau	444	451	1,6	420	481	14,5
	Kreis Bergstraße	892	807	-9,5	683	630	-7,8
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.007	1.069	6,2	695	865	24,5
	Kreis Groß-Gerau	952	877	-7,9	1.083	1.015	-6,3
	Hochtaunuskreis	708	650	-8,2	312	339	8,7
	Main-Kinzig-Kreis	1.074	1.049	-2,3	1.710	1.514	-11,5
	Main-Taunus-Kreis	732	700	-4,4	536	573	6,9
	Odenwaldkreis	286	310	8,4	133	166	24,8
	Kreis Offenbach	1.379	1.271	-7,8	1.026	1.174	14,4
	Rheingau-Taunus-Kreis	652	515	-21,0	283	319	12,7
	Wetteraukreis	1.074	1.104	2,8	1.045	990	-5,3
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.040	894	-14,0	1.291	1.426	10,5
	Lahn-Dill-Kreis	884	949	7,4	667	719	7,8
	Kreis Limburg-Weilburg	747	600	-19,7	742	663	-10,6
	Kreis Marburg-Biedenkopf	837	868	3,7	653	614	-6,0
	Vogelsbergkreis	397	379	-4,5	380	239	-37,1
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	940	885	-5,9	1.328	1.429	7,6
	Kreis Fulda	745	741	-0,5	499	551	10,4
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	413	406	-1,7	166	201	21,1
	Kreis Kassel	709	660	-6,9	609	670	10,0
	Schwalm-Eder-Kreis	594	509	-14,3	523	646	23,5
	Kreis Waldeck-Frankenberg	533	477	-10,5	536	556	3,7
	Werra-Meißner-Kreis	329	316	-4,0	359	371	3,3
Hessen		**22.829**	**21.812**	**-4,5**	**20.859**	**21.941**	**5,2**

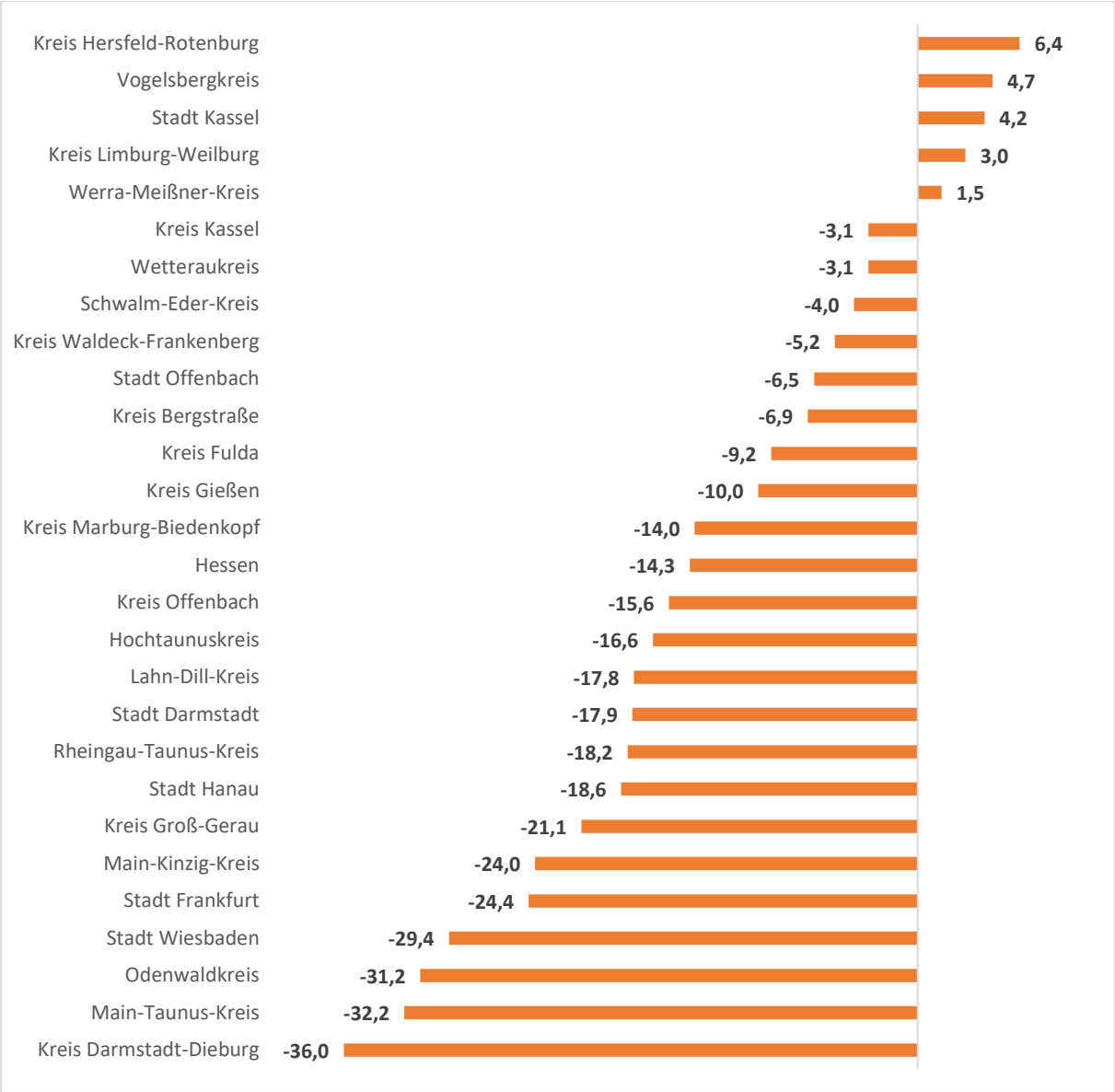
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

3. Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

In Abbildung 11 ist die prozentuale Veränderung der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 jeweils zum Monat Mai dargestellt. Dabei handelt es sich um einen Zwischenstand.[6] Der Vergleich von Mai 2025 und 2026 zeigt über ganz Hessen einen Rückgang der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen um 14,3 Prozent. Diese Entwicklung spiegelte sich auch im überwiegenden Teil der hessischen Gebietskörperschaften wider. Am stärksten sank die Zahl der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Kreis Darmstadt-Dieburg (-36 Prozent) und dem Main-Taunus-Kreis (-32,2 Prozent). Nur fünf Kommunen verzeichneten einen Anstieg der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Vergleich der beiden Monate. Dieser fiel im Kreis Hersfeld-Rotenburg mit 6,4 Prozent am deutlichsten aus. Die Entwicklung bleibt zum Ende des aktuellen Ausbildungsjahres weiter zu beobachten.

[6] Daten für das gesamte Berichtsjahr 2025/26 werden erst im Herbst 2026 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026.

ABB. 11: VERÄNDERUNGEN DER GEMELDETEN OFFENEN BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS MAI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

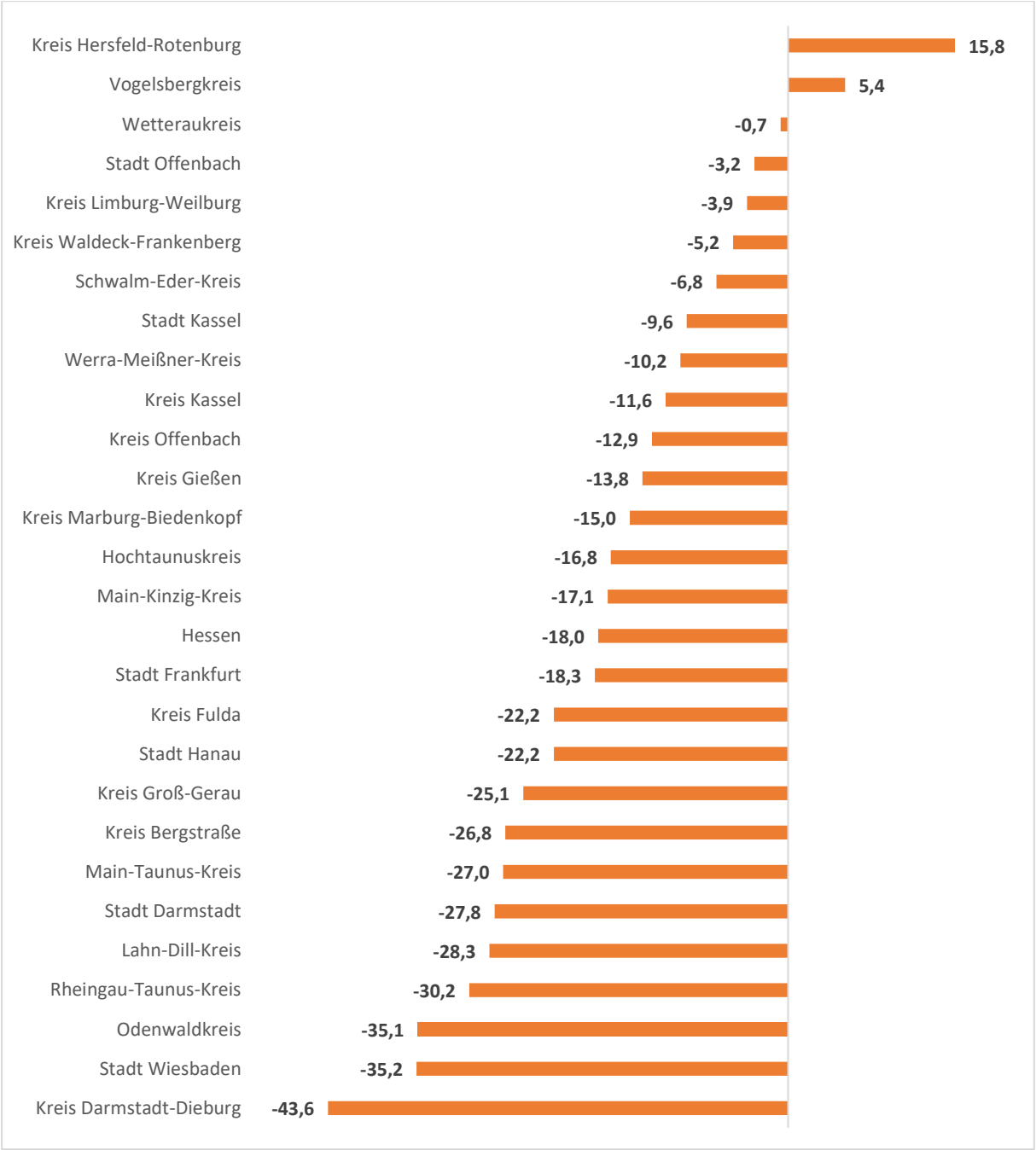
Tab. 6: Anzahl gemeldete offene Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl gemeldeter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2024/25 bis Mai	Anzahl gemeldeter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2025/26 bis Mai	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	1.071	879	-17,9
	Stadt Frankfurt	3.167	2.394	-24,4
	Stadt Offenbach	399	373	-6,5
	Stadt Wiesbaden	1.406	993	-29,4
	Stadt Hanau	543	442	-18,6
	Kreis Bergstraße	989	921	-6,9
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.306	836	-36,0
	Kreis Groß-Gerau	1.218	961	-21,1
	Hochtaunuskreis	770	642	-16,6
	Main-Kinzig-Kreis	1.786	945	-24,0
	Main-Taunus-Kreis	727	493	-32,2
	Odenwaldkreis	391	269	-31,2
	Kreis Offenbach	1.112	939	-15,6
	Rheingau-Taunus-Kreis	556	455	-18,2
	Wetteraukreis	1.182	1.145	-3,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.313	1.182	-10,0
	Lahn-Dill-Kreis	1.622	1.334	-17,8
	Kreis Limburg-Weilburg	857	883	3,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.418	1.220	-14,0
	Vogelsbergkreis	591	619	4,7
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.292	1.346	4,2
	Kreis Fulda	1.758	1.596	-9,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	761	810	6,4
	Kreis Kassel	800	775	-3,1
	Schwalm-Eder-Kreis	830	797	-4,0
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.000	948	-5,2
	Werra-Meißner-Kreis	402	408	1,5
	Hessen	**28.724**	**24.605**	**-14,3**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

In Abbildung 12 ist die prozentuale Veränderung der im Mai 2025 bzw. Mai 2026 noch unbesetzten Ausbildungsstellen veranschaulicht. Im hessischen Durchschnitt zeigte sich ein deutlicher Rückgang der unbesetzten Stellen in Höhe von 18 Prozent. Dieser findet sich in 25 hessischen Kreisen und kreisfreien Städten, während die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen nur in zwei Gebietskörperschaften zugenommen hat. Mit dem Kreis Hersfeld-Rotenburg und dem Vogelsbergkreis sind dies diejenigen Kreise, in denen auch die Zunahme an gemeldeten offenen Ausbildungsplätzen zwischen Mai 2025 und Mai 2026 am stärksten ausfiel. Den stärksten Rückgang an noch unbesetzten Ausbildungsstellen zwischen Mai 2025 und 2026 wies der Kreis Darmstadt-Dieburg auf (-43,6 Prozent).

ABB. 12: VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL UNBESETZTER BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS MAI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)[7]



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

[7] Daten für das gesamte Berichtsjahr 2025/26 werden erst im Herbst 2026 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026.

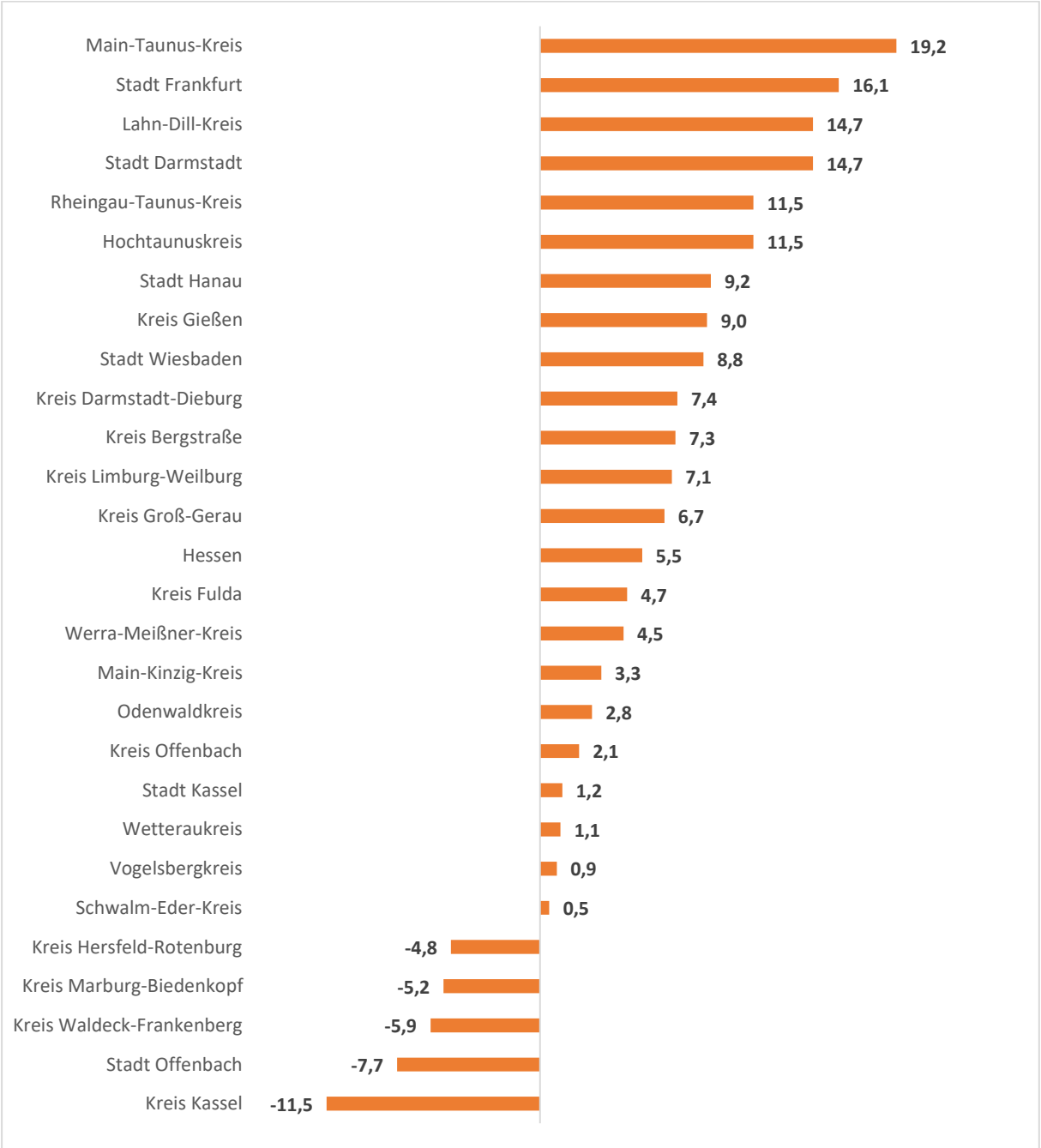
Tab. 7: Anzahl unbesetzter Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl unbesetzter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2024/25 bis Mai	Anzahl unbesetzter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2025/26 bis Mai	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	550	397	-27,8
	Stadt Frankfurt	1.232	1.006	-18,3
	Stadt Offenbach	219	212	-3,2
	Stadt Wiesbaden	710	460	-35,2
	Stadt Hanau	252	196	-22,2
	Kreis Bergstraße	627	459	-26,8
	Kreis Darmstadt-Dieburg	727	410	-43,6
	Kreis Groß-Gerau	677	507	-25,1
	Hochtaunuskreis	482	401	-16,8
	Main-Kinzig-Kreis	836	484	-17,1
	Main-Taunus-Kreis	397	290	-27,0
	Odenwaldkreis	225	146	-35,1
	Kreis Offenbach	580	505	-12,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	255	178	-30,2
	Wetteraukreis	711	706	-0,7
Mittelhessen	Kreis Gießen	732	631	-13,8
	Lahn-Dill-Kreis	928	665	-28,3
	Kreis Limburg-Weilburg	490	471	-3,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	681	579	-15,0
	Vogelsbergkreis	350	369	5,4
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	666	602	-9,6
	Kreis Fulda	924	719	-22,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	341	395	15,8
	Kreis Kassel	516	456	-11,6
	Schwalm-Eder-Kreis	354	330	-6,8
	Kreis Waldeck-Frankenberg	519	492	-5,2
	Werra-Meißner-Kreis	225	202	-10,2
	Hessen	**14.954**	**12.268**	**-18,0**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

In Abbildung 13 ist die prozentuale Veränderung der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsstellen dargestellt. Im hessischen Durchschnitt ist diese zum Stand Mai zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 um 5,5 Prozent gestiegen. In nur fünf der 27 Gebietskörperschaften ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber rückläufig. Am stärksten ausgeprägt war der Anstieg im Main-Taunus-Kreis (+19,2 Prozent), der Stadt Frankfurt (+16,1 Prozent) und im Lahn-Dill-Kreis (+14,7 Prozent). Gesunken ist die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsstellen zum Stand Mai im Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Kreis Kassel (-11,5 Prozent) und der Stadt Offenbach (-7,7 Prozent). Es bleibt zu beobachten, ob sich die Bewerberzahlen bis zum Beginn des Ausbildungsjahres im Spätsommer 2026 verstetigen und wie sich die Zahlen im Vergleich zu den vorhandenen Ausbildungsstellen verhalten.

ABB. 13: VERÄNDERUNGEN DER GEMELDETEN BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS MAI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

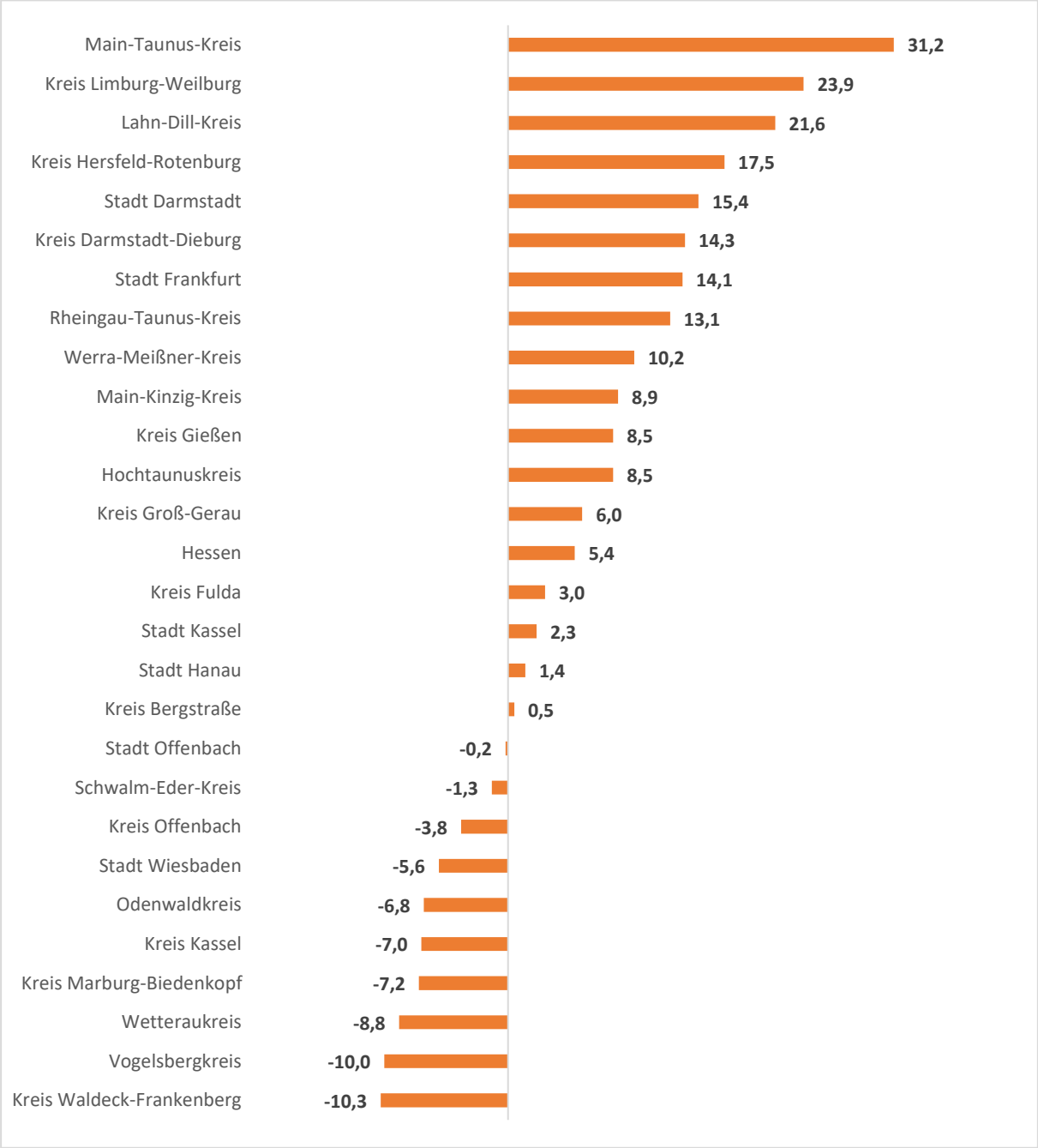
Tab. 8: Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2024/25 bis Mai	Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2025/26 bis Mai	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	898	1.030	14,7
	Stadt Frankfurt	2.958	3.433	16,1
	Stadt Offenbach	919	848	-7,7
	Stadt Wiesbaden	1.257	1.367	8,8
	Stadt Hanau	535	584	9,2
	Kreis Bergstraße	762	818	7,3
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.246	1.338	7,4
	Kreis Groß-Gerau	1.569	1.674	6,7
	Hochtaunuskreis	905	1.009	11,5
	Main-Kinzig-Kreis	2.007	1.521	3,3
	Main-Taunus-Kreis	787	938	19,2
	Odenwaldkreis	499	513	2,8
	Kreis Offenbach	2.098	2.142	2,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	715	797	11,5
	Wetteraukreis	1.725	1.744	1,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.647	1.796	9
	Lahn-Dill-Kreis	1.175	1.348	14,7
	Kreis Limburg-Weilburg	1.129	1.209	7,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.337	1.268	-5,2
	Vogelsbergkreis	527	532	0,9
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.086	1.099	1,2
	Kreis Fulda	1.278	1.338	4,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	517	492	-4,8
	Kreis Kassel	968	857	-11,5
	Schwalm-Eder-Kreis	764	768	0,5
	Kreis Waldeck-Frankenberg	825	776	-5,9
	Werra-Meißner-Kreis	487	509	4,5
	Hessen	**30.085**	**31.748**	**5,5**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

Ein Teil der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist als noch unversorgt erfasst. In Abbildung 14 ist die prozentuale Veränderung der Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsstellen zum Stand Mai zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 dargestellt. Im hessischen Durchschnitt ist die Zahl um 5,4 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt sich in 17 der 27 hessischen Gebietskörperschaften wider. Die deutlichsten Aufwüchse zeigten sich dabei im Main-Taunus-Kreis (+31,2 Prozent) im Kreis Limburg-Weilburg (+23,9 Prozent). Zehn Gebietskörperschaften verzeichneten zum Stand Mai hingegen einen Rückgang an unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen. Dieser war im Kreis Waldeck-Frankenberg (-10,3 Prozent) und im Vogelsbergkreis (-10 Prozent) am stärksten ausgeprägt.

ABB. 14: VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL UNVERSORGTER BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS MAI NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

Tab. 9: Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2023/2024 und 2024/25 bis Mai und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2023/2024 und 2024/25 bis Mai, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2024/25 bis Mai	Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2025/26 bis Mai	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis Mai (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	592	683	15,4
	Stadt Frankfurt	1.810	2.065	14,1
	Stadt Offenbach	499	498	-0,2
	Stadt Wiesbaden	733	692	-5,6
	Stadt Hanau	296	300	1,4
	Kreis Bergstraße	397	399	0,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	706	807	14,3
	Kreis Groß-Gerau	928	984	6,0
	Hochtaunuskreis	544	590	8,5
	Main-Kinzig-Kreis	935	696	8,9
	Main-Taunus-Kreis	475	623	31,2
	Odenwaldkreis	250	233	-6,8
	Kreis Offenbach	1.287	1.238	-3,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	375	424	13,1
	Wetteraukreis	984	897	-8,8
Mittelhessen	Kreis Gießen	918	996	8,5
	Lahn-Dill-Kreis	560	681	21,6
	Kreis Limburg-Weilburg	531	658	23,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	664	616	-7,2
	Vogelsbergkreis	230	207	-10,0
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	596	610	2,3
	Kreis Fulda	532	548	3,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	206	242	17,5
	Kreis Kassel	470	437	-7,0
	Schwalm-Eder-Kreis	379	374	-1,3
	Kreis Waldeck-Frankenberg	455	408	-10,3
	Werra-Meißner-Kreis	255	281	10,2
	Hessen	**16.311**	**17.187**	**5,4**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Arbeit, Integration,
Jugend und Soziales